



Nachruf auf Toni Wallner

Toni Wallner war ein Sonnblickbeobachter der alten Schule – mit dem Herzen ist er dem Sonnblick auch noch Jahrzehnte nach seiner eigentlichen Beobachtertätigkeit verbunden geblieben. Er selbst war 1968 bis 1972 und 1973 bis 1975 als Beobachter, das zweitemal als große Not durch einen plötzlichen Abgang entstanden war und er als erfahrener Beobachter die Situation rettete. Wie sehr er sich für den Sonnblick einsetzte konnte ein Blick auf seinen Finger besser erzählen als manche lange Beschreibung: In einem der kalten Winter der frühen 70-er Jahre war er zum „Totalisatorablesen“ vom Sonnblick Richtung Kolm Saigurn ausgerückt; trotz Nebel und Schneetreiben konnte ihn nichts zur Umkehr bewegen. Als man im Tiefschnee nicht mehr weiter konnte wurde oberhalb der Rojacherhütte biwakiert: erst am nächsten Tag bei besserer Witterung war ein Weiterkommen möglich, allerdings mit angefrorenen Händen

Ab 1975 bis 1995 betreute Toni Wallner das Naturfreundehaus in Kolm Saigurn, das war die Zeit als wir uns kennenlernten. Wenn immer man am Weg zum Sonnblick Unterstützung oder Hilfe brauchte, der Toni war 24 Stunden da, ob sich bei der Seilbahn das Zugseil im unwegsamen Felsgelände oberhalb der Köpfelstütze verhakte, die „Kiste“ bei einem Unfall in die Nordostwand gestürzt war – Toni kannte den Sonnblick wie seine Hosentasche und half mit das Observatorium am Leben zu erhalten.

Bei mehr als 100 Bergrettungseinsätzen rund um den Gipfel verdankten ihm mehrere Dutzend Touristen und Bergsteiger ihr Leben, wenn sie plötzlich erkennen mussten wie rasch eine Hochgebirgslandschaft zu einer tödlichen Falle werden kann, wenn das Wetter sich nur ein wenig ändert, oder man die eigenen Fähigkeiten nur ein klein wenig überschätzt.

Mit Toni Wallner hat die Gemeinschaft der „Sonnblickler“ einen Menschen viel zu plötzlich verloren. Wir trauern um ihn und werden ihn als Mensch mit all seinen Ecken und Kanten in Erinnerung behalten.

M. Staudinger, Wien